



Caritasverband
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Konzeption Sprach Kitas:

Erweiterung der Konzeption für die Caritas Kita Westend



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhalt

1 Allgemeines	3
2 Was ist eine Sprach-Kita?	3
3 Die zusätzliche Fachkraft	3
4 Bausteine im Bundesprogramm	3
4.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	4
4.2 Zusammenarbeit mit Familien	5
4.3 Inklusive Pädagogik	6
5 Angebote zur Sprachbildung	7
6 Literaturhinweise	7

Stand 15.05.2020

1 Allgemeines

Unsere Kita nimmt am Bundesprogramm „Sprach Kita“ - weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist-, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit Anfang 2017 teil.

Die Entwicklung von Sprache und sprachlicher Kompetenz ist uns nicht nur ein wichtiges Anliegen, wir sehen es als pädagogischen Auftrag an. Sprache und Sprechen setzt eine gesunde Entwicklung des Gehirns, der Sprechorgane, eine intakte Hörfunktion und visuelle Fähigkeiten, Wahrnehmung und deren Verarbeitung, motorische sowie kognitive Fähigkeiten, soziale Beziehung, Liebe und Wärme voraus. Sprache ist ein individuelles Grundbedürfnis eines jeden Menschen.

2 Was ist eine Sprach-Kita?

Wir brauchen Sprache, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Die Sprach Kita legt besonderen Wert auf sprachliche Bildung im Kita Alltag. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder von sprachlicher Bildung besonders profitieren, wenn sie früh beginnt. Die Kita ist der ideale Ort, um die Sprachentwicklung Ihrer Kinder spielerisch anzuregen. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet, dass die Kinder ganz nebenbei, in alltäglichen Situationen, die deutsche Sprache erlernen und ihren Wortschatz ausbauen. Das Programm beinhaltet neben „Alltags integrierter sprachlicher Bildung“ auch die Themenschwerpunkte „Inklusion“ und die „Zusammenarbeit mit Familien“.

3 Die zusätzliche Fachkraft

Das Bundesprogramm fördert die Sprach Kita mit einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft mit 50% Stellenumfang, die an der Umsetzung des Programms innerhalb der Kita arbeitet. Sie stößt Entwicklungsprozesse an, berät und begleitet die Teams fachlich zu den Schwerpunkten des Projekts.

Gemeinsam mit der Einrichtungsleitung bildet sich das „Kita Tandem“. Das Tandem wird wiederum von einer „Fachberatung“ in sämtlichen Fragen und Prozessen unterstützt.

4 Bausteine im Bundesprogramm

Das Bundesprogramm „Sprach Kitas“ verfügt über drei Säulen: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Familien und inklusive Pädagogik. Im nachfolgendem werden die drei Säulen und unsere Arbeit in der Kita in Bezug auf folgende Schwerpunkte dargestellt:

4.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Mit der Geburt bringen Kinder alles mit, was für einen Laut- und Spracherwerb erforderlich ist. Wichtig ist, dass in den Familien und der Kita eine Sprachpersönlichkeit gelebt wird, welche das Kind aufgreift und daraus profitiert.

Wir verstehen den kindlichen Spracherwerb als einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess, in dem das Kind auf sinnliche Reize, vertraute Personen und Situationen angewiesen ist, um sich das komplexe System der Sprache aneignen zu können. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung zu den ihnen vertrauten Personen.

Die Sprachentwicklung verläuft individuell, das heißt in welchem Alter ein Kind das erste Wort klar und deutlich sprechen kann, ist von Kind zu Kind verschieden. Für die ersten Lebensjahre gilt jedoch: Zuerst kommt das Denken, dann das Verstehen und schließlich das Sprechen. Auch wenn die Fähigkeit zum Spracherwerb angeboren ist, können Sprache und Sprechen nur in der direkten Interaktion mit anderen Menschen erlernt werden.

Sprachliche Bildung im Alltag lebt von guten Sprachvorbildern einer beziehungsvollen Interaktion und dem kommunikativen miteinander im Krippen Alltag! Da alltagsintegrierte sprachliche Bildung kein zusätzliches Angebot ist, achten wir als Fachkraft täglich auf qualitative Kommunikationsprozesse.

So wie Kinder mit Gegenständen spielen, spielen sie auch mit Ihrer Sprache. Aufgrund dessen, was sie hören, stellen sie Regeln über den Gebrauch von Sprache auf. Kinder experimentieren mit ihrer Stimme, mit Mimik, Gestik, Worten und grammatikalischen Strukturen. Wir erforschen mit den Kindern spielend und sprachlich ihre Welt und zeigen Interesse an ihren kreativen Wortäußerungen und bieten Kindern immer wieder neue Wörter und Satzstrukturen an.

Wir sprechen so oft wie möglich mit den Kindern, beim Spielen, Wickeln, Essen, An – und Ausziehen und spazieren gehen. Durch Reime, Fingerspiele, Verse und Lieder, Geschichten, Bilderbücher und Rollenspiele wird die sprachliche Entwicklung unterstützt und der Sprachschatz kreativ erweitert. Die stetige Wiederholung von Reimen und Liedern im Krippenalltag ermöglicht das spielerische Verbinden von Atmung, Stimme und Rhythmusgefühl zu sprachlichen Bewegungsabläufen und damit der Sprachfähigkeit. Die Kinder beginnen Mund- und Lippenbewegungen nachzuahmen und Laute zu bilden. Diese Laute signalisieren dem Erwachsenen ein kommunikatives Signal und gehen fließend in Lautbildungen und die Nachahmung erster Wörter über.

Wir hören dem Kind intensiv zu und gehen feinfühlig auf das Kind und seine Bedürfnisse ein.

All diese Situationen werden als Bildungschance gesehen. Handlungen wie z.B. das Wickeln, werden sprachlich angekündigt und sprachlich begleitet. Auf diese Weise weiß das Kind was als nächstes geschieht. Gerade am Beispiel des täglichen Wickelns kann man erkennen welches Potential in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung liegt. Ein Grundwortschatz wird dadurch geschaffen erweitert und gefestigt.

Diese Pflegezeit ist fest in der Tagesstruktur eingeplant und ritualisiert. Die Wickelzeit ist für uns Bildungszeit. Schon auf dem Weg in den Waschraum, besteht die

Möglichkeit über die Gangmöglichkeiten zu sprechen; Wir gehen langsam/schnell, hüpfen, als Tier usw.. Wir benennen die Kleidungsstücke die aus und wieder angezogen werden, dies differenzieren wir je nach Alter des Kindes. Die Farbe, die Intensität der Farbe (hell/dunkel, glitzernd, leuchtend), die Beschaffenheit des Stoffes (dick, dünn, warm, weich, flauschig, kurz, lang). Hinzu kommt das Benennen der Körperteile. Bei den Kindern sehr beliebt sind die Kribbel- Krabbelspiele, wobei hier die sinnliche Wahrnehmung hinzukommt.

Neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung integrieren wir Reim-Klatsch und Singspiele in unseren Alltag. Auch das tägliche Vorlesen in der Klein- und Großgruppe ist uns wichtig. Hierbei orientieren wir uns an den Themen der einzelnen Kinder und der Gesamtgruppe, die sich auch aus den Projektthemen ergeben.

4.2 Zusammenarbeit mit Familien

In unserer Einrichtung verstehen wir uns als Partner der Familien in der Bildung und Betreuung ihres Kindes. Die Zusammenarbeit wird bestimmt durch die Wertschätzung der Familien und die Anerkennung eines Familienbildes, das den unterschiedlichen Lebensentwürfen entspricht. Die Grundlage hierfür ist eine vertrauensvolle Beziehung, in der nicht nur das Kind, sondern auch die Familien emotionale Sicherheit erfahren.

Um diese vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, nehmen wir uns für die Eingewöhnung sehr viel Zeit. Hier erleben die Eltern unseren Umgang mit ihrem Kind und wir erfahren dies ebenfalls von den Familien.

Bevor das Kind unsere Krippengruppe besucht, bieten wir Hausbesuche an. Hierbei entsteht für das Kind die Möglichkeit, uns in seiner gewohnten Umgebung, wo es sich sicher fühlt kennenzulernen und den ersten Kontakt entstehen zu lassen. Des Weiteren nutzen wir diese Zeit, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, eventuelle Fragen zu klären und die bevorstehende Eingewöhnungsphase zu besprechen.

Ein wichtiger Bestandteil sind die Tür- und Angelgespräche, um eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen und unseren Alltag (Tagesstruktur) und unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten. Hierfür verwenden wir verschiedene Hilfsmittel wie z.B. Das Bilderbuch „Lina und Nuri in Kita und Co“ in verschiedenen Sprachen, „Kita-Alltag“ von (Bildgestützte Kommunikation) und das Wörterbuch „Dolmetscher für Erzieher“.

Regelmäßig laden wir zu Elterngesprächen/Entwicklungsgesprächen ein. Im Vorfeld informieren wir uns, ob von den Eltern eine Übersetzung in der Muttersprache gewünscht ist. In den Gesprächen findet ein Austausch zur Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes statt und aufkommende Fragen können geklärt werden.

Regelmäßige Elternbriefe informieren die Familien über unsere tägliche pädagogische Arbeit, unsere Projekte über Termine, Neuerungen und Änderungen. Zum Teil werden die Briefe persönlich übergeben. Wir dokumentieren damit wie wichtig es ist, dass die Briefe gelesen und verstanden werden. Dabei ist zu erkennen bei welchen Themen die Eltern eine Übersetzung benötigen und es ist eine Möglichkeit Eltern untereinander ins Gespräch und in Kontakt zu bringen. Aushänge veranschaulichen unsere Projektarbeit. Gerne beziehen wir die Eltern in unsere Projektarbeit mit ein. In der entsprechenden Muttersprache wird vorgelesen oder von

ihrem Leben, Land usw. erzählt.

Gemeinsame Eltern-Kind-Nachmittage wie z.B. gemeinsames Singen und Musizieren, betrachten eines Bilderbuchkinos oder der bundesweite Vorlesetag, sowie gemeinsame Feiern laden die Familien ein, an den Erlebnissen ihrer Kinder teilhaben. In Gesprächen mit ihren Kindern können sie sich aktiv in den sprachlichen Bildungsprozess einbringen.

Im Eingangsbereich gibt es ein Buch-Tausch-Regal, hier kann man gemeinsam Bücher anschauen und auch mit nach Hause nehmen.

Die sprachliche Vielfalt in der Kita wird als wichtige Ressource für sprachliche Bildungsprozesse erkannt und genutzt. Alle Familiensprachen sind in der Kita vertreten. Familien helfen uns mit mehrsprachigen Liedern und Büchern. Auch kommen Piktogramme (Bildkarten) zum Einsatz. Ein individuelles Entwicklungsgespräch findet einmal im Jahr statt, hier liegt der Fokus auf der Sprachentwicklung.

4.3 Inklusive Pädagogik

Im Eingangsbereich unserer Kinderkrippe befinden sich Willkommensschilder für alle Nationen, die unsere Einrichtung besuchen. Hier heißen wir alle in ihrer Sprache und Schreibweise (kurdisch/albanisch) willkommen. In Zusammenarbeit mit den Eltern, der Sprachfachkraft und den Kollegen sind diese Schilder entstanden.

Die Diversität aller Menschen ist das was uns in der Kita und unserer täglichen Arbeit bereichert. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Menschen willkommen sind und jeder mit seinen persönlichen Ressourcen Wertschätzung und Akzeptanz erfährt. Das Programm Sprachkita bildet den passenden Rahmen hierfür, denn es ermöglicht uns in Teamsitzungen immer wieder über die Inhalte zum Thema Inklusion zu sprechen. Wir arbeiten stetig an unserer eigenen Haltung und Einstellung und reflektieren unsere tägliche pädagogische Arbeit kritisch, um Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung auszuschließen.

In den gemeinsamen Teamsitzungen erweitern pädagogische Fachkräfte ihren Blick auf die Vielfalt – alle Kinder sind verschieden und bereichern sich gegenseitig. Dies betrifft auch sprachliche Bildung.

Wichtig ist uns auch die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit. Im Team reflektieren wir z.B. ob die verschiedenen Sprachen der Familien präsent sind oder wie reagieren wir, wenn Familiensprachen abgewertet werden.

Wenn Worte benutzt werden, die Kinder verletzen oder herabwürdigen übernimmt das Team die Verantwortung, Kinder vor Ausgrenzung und Diskriminierung verlässlich zu schützen.

Wir achten darauf, unsere täglichen Bildungsangebote so zu gestalten, dass alle Kinder teilhaben können. Ebenfalls überprüfen wir immer wieder neu, ob sich die Kinder in unserem Spielmaterial wiederfinden können. Beispielsweise suchen wir gezielt nach Büchern in denen sich die Kinder wiederfinden können. Besonders achten wir auf den Blickwinkel der Kinder: *Gibt es in dem Buch das ich mir anschau, einen Jungen / ein Mädchen, dass so aussieht wie ich?* oder *Finde ich in der*

Verkleidungsecke Dinge, um mich so zu verkleiden, wie die Menschen meiner Kultur aussehen?

Die Kinder lernen in der Krippe voneinander und miteinander und entdecken ihre eigenen Stärken. Indem Kinder ermutigt werden, ihre eigene Identität zu erkunden, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken oder gemeinsame Regeln auszuhandeln fördern wir eine inklusive Bildung. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit eines jeden Kindes. (z.B. bei Kreativ Angeboten passen wir uns an den Entwicklungsstand der Kinder an)

Kein Kind wird von Aktivitäten des Tagesablaufs oder Ausflügen ausgeschlossen. Stattdessen machen auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (geistig oder körperlich eingeschränkt), bei Bedarf mit einer Begleitperson selbstverständlich bei allen Gruppenaktivitäten mit.

5 Angebote zur Sprachbildung

- Gemeinsamer Einkauf mit Kindern
- Geschichtensäckchen
- Dokumentationsform Portfolio
- Bilderbuchkino
- Kamishibai
- Bilinguales Vorlesen
- Dialogische Bilderbuchbetrachtung

6 Literaturhinweise

- <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de>
(Zuletzt verwendet am 13.02.2019)
- Regina Rembsberger: Sensitive Responsivität – Zur Qualität pädagogischen Handelns im Kindergarten